

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 23

Artikel: Ingenieure und Architekten im Aargau
Autor: Wehrli, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-76608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ingenieure und Architekten im Aargau

Ein Sonderheft über den Aargau! Die Aufgabe ist gestellt, das Ziel vorgegeben: zu zeigen, was der Aargau in den Ingenieurbereichen aller Fachrichtungen und in der Architektur zu bieten hat, das nicht immer der schweizerischen Norm entspricht – obwohl der Aargau politisch ein ausgewogener Kanton ist, «Kanton der Mitte», und in der Regel bei eidgenössischen Plebisziten landeskongruent stimmt – darzustellen auch, welche Signalwirkungen von ihm neben seiner Bedeutung als Kultur- und Wirtschaftsraum in technischer Hinsicht auf die übrige Schweiz ausgehen könnten.

Warum gerade der Aargau, warum Aarau? Im März 1977 hat die Sektion Aargau selber ihrer Gründung vor hundert Jahren gedacht. Aber schon vierzig Jahre vor der Sektionsgründung ist in Aarau – ehemals Hauptstadt der helvetischen Republik im Jahre 1798, nun, 1837, liberale Hauptstadt eines jungen, geistig und politisch regsamen Kantons mit Führungsrolle in der Eidgenossenschaft – der Grundstein zum SIA gelegt worden. Aarau, die Gründerstadt so mancher «vaterländischer Vereinigungen» wie eidgenössischer Schützenverein (gegründet 1824), Turnverein (1832) und Sängerverein (1842), war offenbar auch den 39 beherzten Fachleuten «des Ingenieurwesens und der Baukunst» zur Gründung ihres «Technischen Vereins für die Schweiz» (als Gegenpol zu den «Künstlervereinen») gut genug.

Und so trafen sie sich dort an einem kalten Dienstagmorgen im Januar des Jahres 1837 im «Casino», einem soeben fertig erstellten, aber mit einigen Baumängeln behafteten Gebäude! Der «Schweizer Bote» Heinrich Zschokkes berichtete anderntags: «...und wir dürfen für die Zukunft von dieser neuen vaterländischen Stiftung etwas Tüchtiges erwarten.» 150 Jahre später ist es nun an uns, eine Standortsbestimmung vorzunehmen. Die Art und Weise, wie dies die Aargauer Kollegen tun, legen Ihnen die Fachbeiträge in dieser Sondernummer dar.

Aus der Gründergruppe ist inzwischen ein Verein mit annähernd zehntausend Mitgliedern geworden, von denen 580 aus dem Kanton Aargau stammen. Da-

von gehören 330 der Sektion Aargau an, die übrigen rekrutieren sich mehrheitlich aus der Region Baden mit eigener Sektion. Somit zählen sich drei Prozent aller Mitglieder zur Sektion Aargau, was verglichen mit der gesamt-



schweizerischen Bedeutung des Kantons (z.B. an vierter Stelle in bezug auf die Bevölkerungszahl) wenig ist. Zur Erfüllung der eingangs gestellten Aufgabe sind nun einige von ihnen sowie weitere Persönlichkeiten, die unseren Reihen nahestehen oder den Belangen des SIA zugetan sind, zu einer fachspezifischen Berichterstattung eingeladen worden.

Allen Autoren möchte ich herzlich danken, dass sie sich dieser Obliegenheit freudig und souverän angenommen haben. Für sein Vorwort mit grundsätzlichen und mahnenden Gedanken zum Berufsverständnis und Berufsethos der Ingenieure und Architek-

ten entbiete ich auch Herrn Regierungsrat Dr. U. Siegrist, Baudirektor des Kantons Aargau, herzlichen Dank. Anerkennung verdient auch die Redaktionskommission des Organisationskomitees.

Auf beschränktem Raum kann der Querschnitt durch den Aargau nicht umfassend sein. Viel Wegweisendes musste weggelassen werden. Was geschrieben wurde, lässt uns aber erkennen, dass die Ingenieur- und Baukunst im Umgang mit den natürlichen Ressourcen des Kantons – mit seinem Wasser, seinem Boden, seinem Wald – trotz gelegentlichen Konfliktsituationen unsere Lebensbedingungen verbessert hat, und erhellt auch, dass die schöpferische Tätigkeit unserer Kollegen Probleme in manchen Bereichen, zum Beispiel des öffentlichen Verkehrs, der Städteplanung, der Industrie, zu lösen vermochte.

Die Palette der Aufsätze hätte ohne weiteres breiter sein können, beispielsweise mit Beiträgen über Sondermülldeponien im Aargau, Kernenergieproduktion und -forschung in dieser Ecke der Schweiz, Nagra-Tiefbohrungen, Waffenplätze, womit demonstriert werden wäre, was der Kanton Aargau zu tragen bereit ist, solchermassen gesamtschweizerisch Solidarität üübend, im Wissen darum, dass das Schwarz-Peter-Spiel unter den Eidgenossen zu keiner Lösung führt. Ein Vorbild also? Wohl kaum, viel eher ein Hinweis, dass Neues gewagt und *Selbstverständliches* getan werden muss, damit überhaupt etwas geschieht – wie vor 150 Jahren!

Der Präsident der SIA-Sektion Aargau
Eugen Wehrli

